

Zeitschrift: Geschäftsbericht / Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung
Band: 2 (1942)

Vorwort: Einleitung
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einleitung

Die Chronik des Jahres 1942 verzeichnet keine außerordentlichen Ereignisse, die das Schicksal unseres Landes grundlegend zu beeinflussen vermocht hätten. Andererseits waren auch keine Anzeichen für ein Erlöschen des lodernden Weltbrandes festzustellen.

Gewehr bei Fuß und wachsamen Auges erfüllte unsere Armee ihre Aufgabe. Die Schlagbäume an den Grenzen blieben geschlossen und auf den Seewegen lauerten Tod und Untergang. Wenige Kanäle blieben für den internationalen Warenaustausch offen und nur mit zunehmenden Erschwerungen konnte die Zufuhr von lebenswichtigen Gütern sichergestellt werden.

Die Folge dieser Entwicklung waren neue kriegswirtschaftliche Verfügungen, die auch beim Fremdenverkehr ihre Spuren zurückließen. In das Berichtsjahr fällt eine Reihe neuer Einschränkungen, von denen wir die Brot-, Fleisch- und Milchrationierung hervorheben, die unsere Hotellerie und das Gastwirtschaftsgewerbe zu neuen Anpassungen zwangen. Die Vorverlegung der Verdunkelung auf 20 Uhr hatte besonders für die Restaurationsbetriebe empfindliche Umsatzschrumpfung zur Folge. Bei der allgemeinen Steigerung der Lebenskosten konnte auch eine minimale Erhöhung der Hotelpreise nicht umgangen werden.

Ein besonderes Problem bildete bei den Transportanstalten im strengen Winter 1941/1942 die Stromversorgung; die Knappheit an elektrischer Energie wirkte sich durch verschiedene Maßnahmen im Eisenbahnverkehr aus (Reduktion der Zugzahl und Einschränkungen bei den Zugkompositionen, Herabsetzung der Heizung und Einschränkung in der Beleuchtung usw.). Glücklicherweise waren die Verhältnisse im Winter 1942/1943 in dieser Beziehung günstiger, so daß von der Anwendung ähnlicher Maßnahmen weitgehend Umgang genommen werden konnte.

Trotz den erwähnten ungünstigen Einflüssen konnte der Tourismus durch das Speicherwerk des Inlandverkehrs in genügendem Maße gespiesen werden, um weiterhin durchzuhalten. Der Erfolg der Werbung dürfte durch die zahlenmäßigen Frequenzen ausgewiesen sein.

Wir sind uns bewußt, daß wir in Zukunft mit weitem einschneidenden Maßnahmen zu rechnen haben, weil sich die durch den Krieg hervorgerufene Mangelwirtschaft verschärfen wird. Wenn es uns unter diesen Umständen gelingt, die Entwicklung des Fremdenverkehrs auf der Höhe des Jahres 1942 zu halten, dann wird das Ziel unserer kommenden Werbemaßnahmen, besser als wir erwarten können, erreicht sein.